

Andrea Struck

Universität Rostock, Rostock

Marlene Obermayr

Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau, Landau

Wenn Gefühle Farben bekommen

Kreative Zugänge mit dem Bilderbuch „Das Farbenmonster“

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2026.i3.a725>

Der Beitrag fokussiert die Arbeit mit dem Bilderbuch „Das Farbenmonster“ im Deutschunterricht. Im Mittelpunkt der literarischen Auseinandersetzung stehen dabei Kreativität, Farben, Formen und die visuelle Gestaltung der Gefühle. Das Bilderbuch macht Emotionen für Kinder sichtbar, greifbar und verständlich. Die kreative Gestaltung unterstützt Kinder dabei, Gefühle zu erkennen und auszudrücken. Damit zeigt der Beitrag das Potenzial des Bilderbuchs für die emotionale und ästhetische Bildung. Dafür braucht es auch auf Schulebene eine Führung, die kreativen Zugängen offen gegenübersteht und diese ermöglicht.

Kreativität, Kinderliteratur, Farben, Emotionen

Kreativitätsförderung in der Schule setzt nicht nur auf Unterrichtsebene, sondern auch auf der Führungsebene entsprechende Rahmenbedingungen voraus. Schulleitungen kommt dabei eine zentrale Rolle zu, indem sie kreative Freiräume schaffen und Lehrkräften inspirierende Materialien und Angebote, insbesondere Literatur und Bilderbücher, zugänglich machen. So kann ein kreativitätsförderndes schulisches Umfeld entstehen, das sowohl die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte als auch die Lern- und Gestaltungsprozesse der Schüler*innen unterstützt. Das Bilderbuch „Das Farbenmonster“ bietet hierfür einen geeigneten Impuls, da es Gefühle über Farben und Formen kreativ sichtbar und erfahrbar macht.

Kreativität im Kontext von Gefühlen – Warum emotionale Bildung wichtig ist

Emotionale Bildung ist eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiches Lernen, weil Kinder ihre Gefühle erst wahrnehmen, benennen und einordnen lernen müssen, bevor sie sich in Lernprozesse sicher und konzentriert einlassen können. Kreative Zugänge unterstützen diesen Prozess, weil sie Emotionen nicht nur sprachlich, sondern auch ästhetisch, bildhaft und handelnd erschließen (Gläser-Zikuda et al., 2022). Gerade in der Grundschule ist das wichtig, weil Kinder dort grundlegende Fähigkeiten wie Selbstwahrnehmung, Empathie, Ausdruck und soziales Miteinander aufbauen.

Aus pädagogischer Sicht fördert emotionale Bildung die Entwicklung von Selbstregulation, Frustrationstoleranz und sozialer Kompetenz. Wer Gefühle differenziert wahrnehmen kann, kann Konflikte besser bewältigen, eigene Bedürfnisse verständlicher ausdrücken und sich auf andere einlassen. Kreative Verfahren wie Malen, Erzählen, Gestalten oder Rollenspiele eröffnen dafür geschützte Ausdrucksformen.

Literaturdidaktisch ist emotionale Bildung eng mit Literarischem Lernen verbunden. Bilderbücher bieten die Möglichkeit, Figuren, Stimmungen und Konflikte zu deuten, Perspektiven nachzuvollziehen und Emotionen als erzählerisch und bildlich gestaltete Phänomene zu entdecken. Gerade dadurch wird literarische Bildung nicht nur als Dekodieren von Text, sondern als Verstehen von Sinn, Subtext und ästhetischer Gestaltung erfahrbar (Kieckhöfel, 2025).

Das Bilderbuch „Das Farbenmonster“ im Unterricht

Das Pop-up-Bilderbuch „Das Farbenmonster“ von Anna Llenas eignet sich besonders gut für die Grundschule, weil es kindliche Gefühle über Farben, Bilder und eine einfache Handlung sichtbar macht. Das Buch unterstützt Kinder dabei, Emotionen zu unterscheiden und zu benennen; zugleich machen die Pop-up-Elemente emotionale Zustände sinnlich erfahrbar.

Für den Unterricht ist das Buch vor allem deshalb wertvoll, weil es Gesprächsanlässe schafft: *Welche Gefühle kennen Kinder? Woran erkennt man sie? Wie fühlen sie sich im Körper an? Welche Strategien helfen, wenn ein Gefühl sehr stark wird?* Solche Fragen verbinden literarisches Verstehen mit Persönlichkeitsbildung und fördern gleichzeitig die (Emotions-)Sprache der Kinder.

Didaktischer Mehrwert

Aus literaturdidaktischer Sicht zeigt „Das Farbenmonster“, wie Bilderbucharbeit emotionale und kreative Bildung miteinander verknüpfen kann. Die Kinder lernen nicht nur Inhalte über Gefühle, sondern üben auch Deutung, Versprachlichung und Reflexion. Damit wird das Buch

zu einem Medium Literarischen Lernens, das Wahrnehmung und Sprache gleichermaßen anspricht (Hering, 2016).

Für Grundschullehrer*innen ist besonders relevant, dass solche Zugänge präventiv und unterstützend wirken können. Wer Gefühle im Unterricht regelmäßig thematisiert, stärkt Klassenklima, Beziehungsgestaltung und Lernbereitschaft. Kreative und emotionale Bildung ist deshalb kein Zusatz, sondern ein wesentlicher Bestandteil von Unterricht, der Kinder in ihrer Ganzheit ernst nimmt.

Das Farbenmonster als Türöffner zur Gefühlswelt von Kindern

Anna Llenas hat mit „Das Farbenmonster“ ein Bilderbuch geschaffen, das Kindern dabei hilft, Gefühle bewusst wahrzunehmen und diese anschaulich und erlebbar zu machen. Dabei werden Farben mit unterschiedlichen Gefühlen verknüpft. Die unterschiedlichen Emotionen werden dabei als etwas Natürliches und Zulässiges dargestellt. Zugleich wird deutlich, dass das gleichzeitige Erleben verschiedener Gefühle zu einem Gefühl von Chaos führen kann. Das Farbenmonster lernt daher, seine Gefühle den jeweiligen Farben zuzuordnen und sie auf diese Weise zu ordnen (vgl. Llenas, 2015, S. 5–6).

Das Farbenmonster lässt sich als *Türöffner zur Gefühlswelt von Kindern* beschreiben, weil es Emotionen narrativ und visuell ordnet, sinnlich erfahrbar macht und zugleich spielerisch strukturiert – insbesondere durch die Pop-up-Elemente werden Gefühle buchstäblich *greifbar*. Die Ausgangssituation ist ein inneres Chaos: Das kleine, qietschbunte Zottelmonster hat alle Gefühle durcheinandergebracht – Freude, Traurigkeit, Wut, Angst und Gelassenheit – „und versteht die Welt nicht mehr“ (vgl. Llenas, 2015; S. 3–4). Dieses Chaos wird erzählerisch und bildlich sichtbar gemacht: Das Monster ist „fröhlich wie warmer gelber Sonnenschein“, „traurig und zurückgezogen wie ein stiller blauer See“ oder „rot vor Wut wie heiße lodernde Flammen“. Eine kindliche Figur (ein kleines Mädchen) begleitet das Monster und hilft ihm, „Seite für Seite, Gefühl für Gefühl“ zu sortieren. Nacheinander treten Freude, Traurigkeit, Wut, Angst und Gelassenheit als eigenständige Episoden auf. Jede Episode wird durch eine Farbe und eine spezifische Szenengestaltung markiert (gelb = Fröhlichkeit, rot = Wut, blau = Traurigkeit, schwarz/grau = Angst, grün = innere Ruhe) (vgl. ebd.).

Die Metaphorik und Farbzuordnung übersetzen komplexe Emotionen in kindgerechte, sinnliche Bilder und Vergleiche, die Kinder unmittelbar an ihre eigene Gefühlswahrnehmung anschließen können.

Aus pädagogischer Sicht fungiert das Buch damit als kindgerechter Zugang der Emotionsregulation: Es ist in Ordnung, einzelne Gefühle zu haben. Gleichzeitig wird ein Chaos markiert, das sortiert werden muss. Die Gefühle nach Farben zu ordnen und in Gläser zu sortieren, hilft Kindern, ihre Gefühle besser zu verstehen und auch im Alltag damit umzugehen. Damit ist das Farbenmonster nicht nur thematisch, sondern konzeptionell ein Türöffner: Es eröffnet eine Sprache für Gefühle (Freude, Traurigkeit, Wut, Angst, Gelassenheit), eine Bildsprache über Farben und Metaphern und ein Handlungsmodell für das Ordnen und Regulieren emo-

tionaler Zustände. Der Pop-up-Charakter verstärkt diese Öffnungsfunktion, indem Emotionen *aus der Fläche herausklappen* und in den Raum des Kindes hineinragen. Die materialitätsorientierte Bilderbuchforschung (etwa Finkbeiner, 2018) betont, dass die materiellen Eigenheiten des Buches – Format, Papier, Ausstanzungen, Klappenelemente, Pop-ups – selbst narrativ wirksam sind.

Die einzelnen Gefühle im Zusammenspiel

Das Farbenmonster lernt, dass alle diese Gefühle *in Ordnung* sind, solange sie als einzelne Zustände erlebt und verstanden werden, und dass das Problem im unsortierten Gleichzeitigkeitserleben liegt. Diese Struktur entspricht aktuellen Konzepten emotionaler Kompetenz: Gefühle wahrnehmen, benennen, unterscheiden, akzeptieren und Strategien im Umgang entwickeln. Als Türöffner zur Gefühlswelt ermöglicht das Buch, jedes dieser Gefühle zu *betreten*, bildlich zu erkunden und dann in eine Ordnung zu überführen, die Kindern hilft, darüber zu sprechen (Emotionssprache) und mit ihnen umzugehen.

Freude: Gelb, Sonnenschein, Leichtigkeit. Die Pop-up-Gestaltung und Collagebilder zeigen Bewegung, Öffnung, Aktivität und Freude als Gefühl.

Traurigkeit: Blau, stiller See, Rückzug. Die bildliche Inszenierung nutzt Abwärtsbewegung, Regentropfen, langsame Linien. Die dreidimensionalen Elemente können das Zurückziehen betonen.

Wut: Rot, Flammen, explosive Formen, kantige Linien. Die Pop-up-Elemente machen die Gefühle körperlich erfahrbar.

Angst: Dunklere Töne, schräge Kompositionen. Hier kann die Materialität – Schatten, Überlagerungen, plötzlich auftauchende Elemente – die Unberechenbarkeit der Angst akzentuieren.

Gelassenheit: Grün, Natur, Balance, weniger Bewegung, sanfte Übergänge. Collage und Pop-up werden hier so eingesetzt, dass sich eine visuelle Entspannung einstellt.

Liebe: Am Ende des Buches ist das Farbenmonster pink. Dieses Gefühl wird zur individuellen Interpretation der Leser*innen offengelassen.

Kreative Zugänge zu Emotionen: Farben, Formen und Fantasie

Das Bilderbuch Das Farbenmonster bietet einen anschaulichen Zugang zur kindlichen Gefühlswelt. Das Farbenmonster durchläuft einen Prozess, in dem seine Gefühle sichtbar gemacht, benannt und geordnet werden. Kinder erkennen sich in der Ausgangslage (alles auf einmal fühlen) wieder und können die erzählte Lösungsstrategie – Gefühle einzeln anschauen, unterscheiden, ordnen – nachvollziehen und auf die eigene Erfahrungswelt übertragen.

Neben den Farben spielen auch Formen und die besondere Gestaltung der Illustrationen eine zentrale Rolle. Das Farbenmonster ist durch seine auffällige, collageartige Darstellung geprägt, wodurch seine unterschiedlichen Gefühlszustände besonders anschaulich werden. Linien, Formen und Gesichtsausdrücke unterstützen die emotionale Wirkung der Bilder. Kinder können dadurch nicht nur den geschriebenen Text verfolgen, sondern die Bilder selbstständig betrachten und interpretieren. Die visuelle Gestaltung regt dazu an, Fragen zu stellen: *Wie sieht Freude aus? Welche Form könnte Angst haben? Wie kann man Traurigkeit oder Wut zeichnen?* Auf diese Weise verbindet das Bilderbuch ästhetische Wahrnehmung mit emotionalem Lernen.

Wenn Kinder ihre eigenen Gefühlsmonster gestalten

Im Anschluss an die gemeinsame Betrachtung des Bilderbuchs „Das Farbenmonster“ gestalten die Schüler*innen ihr eigenes Farbenmonster. Ziel dieser kreativen Phase ist es, Gefühle nicht nur sprachlich zu benennen, sondern auch visuell auszudrücken. Die Kinder wählen selbstständig Farben, mit denen sie persönliche Emotionen darstellen möchten. Wichtig ist jedoch, keine festen Zuordnungen vorzugeben, da die Verbindung zwischen Farbe und Emotion individuell erlebt wird. Die Lehrkraft begleitet den Gestaltungsprozess durch offene Impulse und ermutigt die Kinder, ihre eigenen Wahrnehmungen und Ausdrucksformen zu entwickeln. Auf diese Weise werden emotionale Selbstwahrnehmung, Kreativität und bildnerische Ausdrucksfähigkeit miteinander verbunden.

Im Anschluss findet eine gemeinsame Gesprächsrunde statt, in der die entstandenen Farbenmonster betrachtet und besprochen werden. Die Schüler*innen erhalten die Möglichkeit, ihre Bilder vorzustellen und zu erläutern, welche Gefühle sie dargestellt und warum sie bestimmte Farben und Formen gewählt haben. Die Lehrkraft kann durch offene Fragen wie *Welche Gefühle hast du gemalt?* oder *Warum hast du diese Farbe gewählt?* zur Reflexion anregen. Dabei wird deutlich, dass ein und dasselbe Gefühl von verschiedenen Kindern unterschiedlich dargestellt und wahrgenommen werden kann. Das Gespräch unterstützt somit die Erweiterung des Gefühlswortschatzes, die Wahrnehmung eigener Emotionen und das Verständnis für die emotionalen Erfahrungen anderer. Die kreative Gestaltung wird dadurch zu einem Ausgangspunkt für eine vertiefte Auseinandersetzung mit emotionaler Wahrnehmung und sozialem Lernen.

Schlussfolgerung

Die Arbeit mit dem Bilderbuch „Das Farbenmonster“ zeigt, dass kreative Methoden Kindern einen kindgerechten Zugang zu ihren Emotionen ermöglichen und gleichzeitig ihre emotionale, sprachliche und kreative Entwicklung fördern. Damit solche Zugänge nachhaltig im Schulleben verankert werden können, braucht es auch auf Führungsebene einen offenen Blick für Kreativität. Auch die Schulbibliothek kann hierbei als kreativer Lernort dienen, an dem sich

Lehrkräfte und Schüler*innen durch Bücher mit Emotionen, Fantasie und Kreativität auseinandersetzen. Dies schafft somit die notwendigen Rahmenbedingungen, damit Kreativität im gesamten Schulalltag ihren festen Platz findet.

Literaturverzeichnis

Finkbeiner, R. (2018). Narration und Materialität im Bilderbuch. *Cahiers d'Études Germaniques*, 75. <https://journals.openedition.org/ceg/4046>, Stand vom 31. Juli 2026.

Gläser-Zikuda, M., Meyer, S., & Stephan, M. (2022). Zur Bedeutung von Emotionen im schulischen Kontext. Ein Überblick aus pädagogisch-psychologischer Sicht. *Theo-Web*, 21(Sonderausgabe), 74–91.

Hering, J. (2016). *Kinder brauchen Bilderbücher. Erzählförderung in Kita und Grundschule*. Seelze: Klett Kallmeyer.

Kieckhöfel, L. (2024). *Bilderbuch und Emotionen. Theoretische und anwendungsbezogene Perspektiven auf emotionale Aspekte der Bilderbuchrezeption mit Kindern im Vor- und Grundschulalter*. Heidelberg: Pädagogische Hochschule Heidelberg. <https://doi.org/10.60497/opus-1715>

Llenas, A. (2015). *Das Farbenmonster*. Berlin: Verlagshaus Jacoby & Stuart.

Autorinnen

Andrea Struck, M.A.

Seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für den Primarbereich der Universität Rostock, arbeitet zudem als Lektorin im Hinstorff Verlag und ist Mitglied der Landesstellenleitung der AJuM in Mecklenburg-Vorpommern.

Kontakt: andrea.struck@uni-rostock.de

Marlene Obermayr, BEd MEd.

Seit 2024 Mitarbeiterin an der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau im Bereich Schriftspracherwerb und Literacy, Referentin im Kontext der Deutschdidaktik und Doktorandin im Bereich Lesen.

Kontakt: marlene.obermayr@rptu.de